



Hintergrundpapier 2019



Europäische Bürgerinitiative

SAVE BEES AND FARMERS

Ab 25. November ist es möglich, die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Save Bees and Farmers“ auf der Website von GLOBAL 2000 mit einer Unterschrift zu unterstützen: global2000.at/save-bees-and-farmers

Kernforderungen der EBI

1. Schrittweiser Ausstieg aus synthetischen Pestiziden

Der Einsatz von synthetischen Pestiziden soll in der EU-Landwirtschaft bis 2030 um 80% reduziert werden. Bis 2035 sollen die EU-Mitgliedstaaten komplett pestizidfrei sein.

2. Maßnahmen zur Erholung der Biodiversität

Biotopflächen sollen wiederbelebt und landwirtschaftliche Flächen so gestaltet werden, dass sie die Artenvielfalt fördern.

3. Unterstützung von Bäuerinnen und Bauern

Die LandwirtInnen müssen beim notwendigen Übergang zur Agrarökologie unterstützt werden. Kleinteilige, vielfältige und nachhaltige landwirtschaftliche Strukturen sollen unterstützt, der Ökolandbau ausgebaut und die Forschung zu pestizid- und gentechnikfreiem Anbau gefördert werden.

Hintergrund

Die industrielle Landwirtschaft befindet sich weltweit in einer Sackgasse. Eine Agrarpolitik, die einseitig auf Ertragssteigerung durch Kunstdünger und chemische Pestizide ausgerichtet war, hat das Ökosystem an den Rand des Kollaps geführt. [Täglich schwindet](#) die biologische Vielfalt, die unserem Ernährungssystem zugrunde liegt. Auch die Existenz vieler Bäuerinnen und Bauern ist durch diese Art der Landwirtschaft bedroht: [Alle drei Minuten](#) musste in den letzten zehn Jahren ein landwirtschaftlicher Betrieb in Europa aufgegeben. Nach dem Motto Wachsen oder Weichen konzentriert sich immer mehr Fläche auf immer weniger Betriebe, die ihrerseits immer höhere Erträge erwirtschaften müssen. Kleine familiengeführte Höfe halten dem Druck nicht Stand und verschwinden von der europäischen Landkarte.

Artenschwund bedroht die Welternährung

Ein sich rasch veränderndes Weltklima und der beispiellose Rückgang der Artenvielfalt auf unserem Planeten bedrohen die Welternährung und möglicherweise auch den Fortbestand unserer Zivilisation. Zu diesen beunruhigenden Schlussfolgerungen gelangten vor kurzem unabhängig voneinander Berichte der Welternährungsorganisation ([FAO, Februar 2019](#)), des Weltbiodiversitätsrats ([IPBES, Mai 2019](#)) sowie des Weltklimarats ([IPCC, August 2019](#)).

Ende Oktober sorgten schließlich besorgniserregende Ergebnisse einer deutschen Insektenstudie weltweit für Schlagzeilen: Über einen Zeitraum von zehn Jahren hatten WissenschaftlerInnen Daten von mehr als einer Million Gliederfüßern, die zu mehr als 2700 Arten gehörten, erfasst und ausgewertet. In diesem Zeitraum beobachteten sie einen Rückgang der Vielfalt dieser Arten um rund ein Drittel, wobei die Gesamtmasse der Insekten in den Graslandschaften sogar um mehr als zwei Drittel abnahm. Die WissenschaftlerInnen bezeichneten das quantitative Ausmaß des Insektensterbens als „erschreckend“.

Keinen Zweifel gibt es in der Wissenschaft darüber, dass die beiden großen gegenwärtigen Krisen, Klima- und Biodiversitätskrise, vom Menschen gemacht sind. Die Bewältigung der Krise erfordert rasche, tiefgreifende und beispiellose Veränderungen in allen Bereichen der Gesellschaft. Dazu zählt eine radikale Umstellung der globalen Energiegewinnung auf erneuerbare Energieträger sowie eine grundlegende Transformation unserer Landnutzung, insbesondere der Art und Weise, wie wir unsere Lebensmittel produzieren.

Pestizide als Treiber des Artensterbens

Zu den Hauptursachen des Artensterbens zählen der Verlust von Lebensräumen und deren Kontamination durch Umweltgifte. Zentraler Treiber ist die Verwendung von Pestiziden in der industriellen Landwirtschaft – und dies gleich auf zweifache Weise: Zum einen sind jene großflächigen Monokulturen, welche biodiversitätsfördernde Landschaftselemente wie Blühstreifen, Hecken und Saumstrukturen verdrängt haben, nur mit dem systematischen Einsatz von Pestiziden aufrechtzuerhalten. Zum anderen reduzieren diese Ackergifte aufgrund ihrer toxischen Wirkung in direkter Weise die Vielfalt und Anzahl von Bodenlebewesen, Insekten, Fischen, Vögeln, Säugetieren und Pflanzen.

Europäische Bürgerinitiative für Systemwandel

Vor diesem Hintergrund möchte die Europäische Bürgerinitiative „Save Bees and Farmers“ zum Katalysator für eine Transformation der Landwirtschaft werden. Für eine Landwirtschaft:

- die auf agrarökologischen Grundlagen basiert und damit die Artenvielfalt fördert,
- die auf chemische Inputs verzichtet,
- die natürliche Ressourcen schont und die Bodenfruchtbarkeit erhält,
- die zum Klimaschutz beiträgt, indem sie mehr Treibhausgase aus der Atmosphäre bindet als sie selbst freisetzt.

Eine solche biodiversitäts- und klimafreundliche Landwirtschaft ist möglich und notwendig.

Nur damit können wir auf die wachsenden Herausforderungen durch die gegenwärtige ökologische Krise reagieren und gleichzeitig die Welternährung für zukünftige Generationen sicherstellen. Voraussetzung und zugleich stärkster Hebel für den Übergang vom gegenwärtigen input-intensiven Landwirtschaftsmodell zu einem auf natürlichen Kreisläufen basierenden Modell, ist der Ausstieg aus chemisch-synthetischen Pestiziden – eine zentrale Forderung der EBI „Save Bees and Farmers“.

Der Ausstieg aus der Verwendung von chemisch-synthetischen Pestiziden und der Umstieg auf pestizidfreie Anbaumethoden auf Basis agrarökologischer Grundsätze, stellt LandwirtInnen allerdings vor eine große Herausforderung. Deshalb ist eine weitere Forderung unserer EBI, dass diese durch Beratung beim Umstieg unterstützt und kleinteilige, vielfältige und nachhaltige landwirtschaftliche Strukturen gefördert werden – begleitend soll die Forschung zu pestizid- und gentechnikfreiem Anbau ausgebaut werden.

Wenn die Europäische Union im kommenden Jahr die Ausrichtung ihrer zukünftigen gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) verhandelt, kann sie entsprechende Maßnahmen beschließen. Mit „Save Bees and Farmers“ möchten wir in den bevorstehenden Verhandlungen VertreterInnen der Zivilgesellschaft eine Stimme geben.

Wir müssen jetzt handeln!

Was die jüngsten Berichte von FAO, IPBES und IPCC deutlich machen: Das Zeitfenster für Maßnahmen zur Abwendung eines ökologischen Kollaps wird zusehends kleiner. Es wird immer klarer, dass unsere Generation wahrscheinlich die letzte Generation ist, die es noch in der Hand hat, wirksame Maßnahmen zur Eindämmung des Artensterbens und des Klimawandels einzuleiten. Ob wir das tun oder nicht, entscheidet darüber ob unser Planet, der die Entwicklung unserer Zivilisation ermöglicht hat, dieselben lebensfreundlichen Voraussetzungen auch zukünftigen Generationen bieten kann. Dafür zu sorgen liegt in unserer Verantwortung. Mit der Europäischen Bürgerinitiative „Save Bees and Farmers“ wollen wir als Teil einer großen europaweiten Bewegung für dieses Ziel eintreten.

Was ist eine Europäische BürgerInneninitiative?

Die Europäische Bürgerinitiative (EBI) ist ein demokratisches Instrument, welches BürgerInnen die Möglichkeit bietet, Europapolitik direkt zu beeinflussen. Damit sich die Europäische Kommission mit einem Thema befasst, müssen innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten insgesamt eine Million gültige Unterstützungsbekundungen gesammelt werden, in mindestens einem Viertel der Mitgliedsstaaten. Mit der EBI können wir die EU-Institutionen dazu aufrufen, unsere Forderungen zu prüfen und schließlich die Europäische Politik, die unser tägliches Leben prägt, zum Besseren ändern – in diesem Fall die Agrar- und Umweltpolitik. Bisher konnten vier derartige Bürgerinitiativen die erforderliche Anzahl von einer Million UnterstützerInnen erreichen. Zuletzt ist das der EBI „Stopp Glyphosat“ gelungen. Diese konnte eine [Reform des Zulassungsverfahrens](#) von Pestiziden und anderen lebensmittelrelevanten Stoffen erreichen und dadurch das Zulassungssystem transparenter machen.

Die OrganisatorInnen von „Save Bees and Farmers“

Die Europäische Bürgerinitiative (EBI) wurde am 31. Juli 2019 von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Landwirtschaft und Bienenzucht gestartet. Zu den Organisatoren gehören neben GLOBAL 2000 die europäischen Netzwerke Friends of the Earth Europe und das Pesticide Action Network (PAN), die französische Umweltorganisation Générations Futures, die Aurelia-Stiftung und der B.U.N.D. (Deutschland) sowie das Umweltinstitut München. [Grünes Licht](#) für die EBI „Save Bees and Farmers“ gab die Europäische Kommission am 4. September 2019. Seither ist die Zahl der Vereine und Verbände, die die Initiative unterstützen, auf über 90 angewachsen, darunter viele Umwelt- und Naturschutzorganisationen und Imker-Verbände, aber auch eine wachsende Zahl landwirtschaftlicher Organisationen und UnterstützerInnen aus der Wissenschaft. In Österreich sind das derzeit neben GLOBAL 2000 der Österreichische Erwerbsimkerbund, die Biene Österreich, die Österreichische Berg- & Kleinbäuer_innen Vereinigung sowie die ÄrztInnen für eine gesunde Umwelt.



Rückfragehinweis:

Dr. Helmut Burtscher-Schaden
GLOBAL 2000 Umweltchemiker
helmut.burtscher@global2000.at
+43 699 / 14 2000 34

Thomas Geiger
GLOBAL 2000 Pressesprecher
presse@global2000.at
+43 699 / 14 2000 20